

**Antrag auf Projektförderung im Rahmen der Kulturförderung
der Stadt Hennigsdorf für das Jahr 2015**

Bezeichnung des Projektes: „Abend der besonderen Art“
mit dem Trio Jasper Libuda

Name des Antragstellers: Kerstin Helmhorn + Barbara Gelle

Sitz des Vereins lt.

Satzung*

Geschäftsadresse* 16267 Hennigsdorf

Wettst. 5

Bei Antragstellung durch Vereine:

Anz. der Mitglieder dav. Anz. Kinder:

dav. Anz. Hennigsdorfer Einwohner

Kurzbeschreibung des Projektes (kann durch Anlage ersetzt werden):

.....
- siehe Anlage -
.....

Durchführungszeitraum des Projektes: Beginn 07.11.15 Ende 07.11.15

bei natürlichen Personen sind Wohnsitz und Adresse anzugeben.

Finanzierungsplan

Ausgaben

1. Personalkosten1000,- Euro
 bitte erläutern WER-WOFÜR-WIEVIEL

.....Künstlergage.....

2. Personenbezogene Nebenausgaben Euro
 bitte erläutern, z. B. Fahrkosten, Übernachtung

.....

3. Werbung300,- Euro
 bitte erläutern

.....Plakate, Plakataufkleber,
Veröffentlichung.....

4. Sachkosten Euro
 bitte erläutern z. B. Miete, Material, Ausrüstung

.....

Gesamtausgaben

.....1300,- Euro

Einnahmen

1. Eigenmittel275,- Euro

2. Eintrittsgelder Euro

3. Mittel priv. Dritter275,- Euro

4. Zuwendungen der öffentlichen Hand, außer Stadt Hennigsdorf
 Euro

5. Beantragter Zuschuss durch die Stadt
750,- Euro

Gesamteinnahmen

.....1300,- Euro

Der Antragsteller versichert die Richtigkeit und Vollständigkeit der gemachten Angaben und dass die beantragten Mittel im Falle der Bewilligung wirtschaftlich und sparsam verwendet werden. Der Antragsteller hat den Inhalt der Satzung zur kommunalen Kulturförderung der Stadt Hennigsdorf zur Kenntnis genommen und erkennt diese als verbindliche Rechtsgrundlage an.

Ort/DatumHennigsdorf, d.13. 09. 2015.....

Baba Gelle

Rechtsverbindliche Unterschrift der zur rechtsgeschäftlichen Vertretung befugten Person sowie deren Namen in Druckschrift

Baba Gelle

Kurzbeschreibung des Projekts:

„Abend der besonderen Art“ in Hennigsdorf

Das **Jaspar Libuda Trio** besteht aus:

Jaspar Libuda	Kontrabass, Komposition
Florian Segelke	Gitarre
Sven Tappert	Schlagzeug, Perkussion, Klangstäbe

„Musik, die ganz eigene, fantastische Filme in unsere Köpfe zaubert“

Marion Brasch, radioeins vom rbb

Wir planen dieses musikalische Projekt für den 07. November 2015 und hoffen dafür wieder sehr auf Ihre Unterstützung.

Projektbeschreibung/-begründung

Wir haben für unsere Projekte immer zwei Punkte besonders zu berücksichtigen versucht:

- Musik für ein einheimisches Publikum aller Altersgruppen auszuwählen
- Musik hoher Qualität an den „Rand von Berlin“ zu holen

Musik für alle Altersgruppen

Ich habe die Musik und den Bühnenauftritt des Kontrabassisten Jaspar Libuda bei einem Theaterprojekt von Schülerinnen und Schülern des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums Oranienburg im April 2015 in der Gedenkstätte Sachsenhausen kennengelernt. Im Publikum saßen Menschen ganz unterschiedlichen Alters, die ergriffen und angerührt waren von der aufgeführten Szenencollage, aber auch die musikalische Begleitung und Gestaltung als etwas ganz Besonderes wahrnahmen. Schüler von mir sind seitdem „Fans“ dieser Musik, der italienische Bombardier-Werkstudent, den eine Kollegin mitgebracht hatte, wollte unbedingt eine CD und zwei ältere Kolleginnen haben angekündigt, dass sie unbedingt kommen wollen, wenn das Konzert stattfindet.

Das Jaspar Libuda Trio

Jaspar Libuda hat das Bandprojekt 2006 nach seiner Ausbildung gegründet. Noch im selben Jahr folgten erste Konzerte und eine Demo-CD, die Musik wird unter anderem in radio multikulti, auf radioeins und kulturradio gespielt. 2012 gründet Jaspar Libuda sein eigenes Label cinemativ bass music, im gleichen Jahr produziert Ulf Drechsel von kulturradio das neue Album „Jahrtausendgänger“. 2014 ist das Jaspar Libuda Trio unter anderem zum Festival „Jazz in den Ministergärten“ eingeladen. Meine Projektpartnerin Barbara Galle und ich haben gemeinsam ein Konzert des Jaspar Libuda Trios während der BUGA in Rathenow erlebt. Nach einem ausführlichen Gespräch mit den Musikern stand dann fest, dass wir diese Musik bzw. diese Band gern zum ABEND DER BESONDEREN ART nach Hennigsdorf einladen würden.

Musik hoher Qualität

Die folgenden Auszüge aus Presseartikeln belegen die Qualität dieser Musik und die Begeisterung von Kritik und Publikum.

"Der Kontrabass steht selten im Mittelpunkt. Meist liefert er das Fundament in der Tiefe und steht schon wegen seiner schieren Größe eher in der hinteren Reihe. Ganz nach vorn gerückt hat ihn der Berliner Kontrabassist Jaspar Libuda mit seinen lyrischen Stücken. Das neue Album in Trio-Besetzung trägt den ebenso dichterreifen Titel *Jahrtausendgänger*, ein Titel so lyrisch wie die Stücke und wie der Klang des zentralen Instruments. Der Berliner Kontrabass-Spieler Jaspar Libuda hat sich eine eigene Genre-Bezeichnung für seine Musik zugelegt - *cinematic bass music* nennt er sie - und dieses angesprochene filmmusikalische Element durchzieht alle Stücke. Bilder im Kopf entstehen, selbst in einem kurzen Drei-Minuten-Stück taucht man unweigerlich und verblüffend schnell ab. Dabei lohnt es sich, genauer hinzuhören. Denn Libudas Kompositionen sind filigran und verschlungen. Er nutzt alle Möglichkeiten des Kontrabasses zwischen Bogengestrichenen lyrischen Passagen bis in höchste Lagen, quasi-perkussiven gezupften Akkorden, entwickelt wunderschöne Themen und Motive, wechselt rhythmisch und harmonisch zwischen melodieseligem und exotischerem Terrain, oszilliert zwischen dichter Klangfülle und transparenten Passagen und er lässt die Stille ebenso zu wie leuchtend kraftvolle Klanglandschaften. Mal spielt er die Hauptrolle, dann wieder die Gitarre oder die Perkussion, immer aber ist da ein intensives Gespräch der drei musikalischen Partner Jaspar Libuda: Kontrabass, Florian Segelke: Gitarre und Sven Tappert: Schlagzeug und Perkussion. So entwickeln Libudas Stücke einen Sog, dem man sich nur schwer entziehen kann [...]"

Olga Hochweis, Deutschlandradio Kultur

"Die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten des Bandleaders werden homogen erweitert durch das Zusammenspiel mit den einfühlsam agierenden Partnern, die die Klangmöglichkeiten ihrer Instrumente effektiv, aber nie überzogen auskosten. Man kann die Augen schließen und die Musik wirklich nur ganz pur auf sich wirken lassen - dann kann es passieren, dass Filme ablaufen. Es dreht sich einerseits um den Bass, aber die beiden anderen Musiker können mit ihren Instrumenten derartig interessante Farben, auch Farbschattierungen, Rhythmen, Perkussionsounds einfließen lassen, dass dies eine ganz homogene Geschichte ist. Und die ist nie langweilig. Es kommt einem sofort irgendwie vertraut vor und wenn man genauer hinhört, merkt man, dass da sehr viele Kleinigkeiten den Reiz der Kompositionen ausmachen. Das ist alles andere als oberflächlich. Da steckt eine Menge an Energie und Kreativität dahinter. Das hat mich einfach überzeugt und fasziniert [...]"

Ulf Drechsel, kulturradio vom rbb

"Ich nenne unsere Musik cinematic bass music. Filmmusik auf dem Bass. Unsere Musik ist wie Klangkino, bei dem Filme in den Köpfen der Zuhörer ablaufen. Filmmusik ist für mich eine Inspirationsquelle. Damit verbinde ich eine Klangästhetik und eine bestimmte Arbeitsweise. Unsere Musik lässt viel Platz für die Gefühle und Assoziationen der Zuhörer, so dass jeder etwas anderes in unserer Musik hören und den Bildern und Filmen, die im Kopf ablaufen, freien Lauf lassen kann", beschreibt Jaspar Libuda seine Musik."

Lausitzer Rundschau

"Die Gäste wollten die drei Berliner Musiker am liebsten gar nicht von der Bühne lassen. Das Trio überraschte die Zuhörer mit Eigenkompositionen, bei denen sich fremdländische, auch schräge Töne mit eingängigen Melodien abwechselten [...]"

Susanna Hoke, Märkische Oderzeitung

"Das Berliner Trio begeisterte die Jazz Liebhaber. Der Berliner Kontrabassist Jaspar Libuda und seine zwei Mitstreiter Florian Segelke an der Gitarre und Sven Tappert an Drums und Percussion begann mit sphärischen Klängen das Programm. Mit teils zärtlichen Bewegungen entlockte Jaspar Libuda dem Kontrabass Töne seiner gesamten Klangvielfalt. Dann legte das bundesweit gefragte Jazz-Trio an Tempo zu. Im Mittelpunkt stand der Kontrabass, der mal zupfend, mal streichend gespielt wurde. Schlagzeuger und Gitarrist harmonierten gut mit dem charakteristischen Instrument und bekamen bei zahlreichen Soli und Improvisationen die Möglichkeit, ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen."

Hannes Harthun, Volksstimme

